

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930

31.12.1930 (No. 361)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung mit Industrie- und Handelszeitung Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Gegr. 1756

Chefredakteur und verantwortlich für den politischen und wirtschaftspolitischen Teil: Dr. G. Brizner; für Baden, Württemberg und Saar: Fred Bock; für Mecklenburg und „Pyramide“: Karl Bohn; für Ostpreußen: A. Rudolph; für Interzone: G. Schreier, sämtlich in Karlsruhe. Druck und Verlag: „Karlsruher Tagblatt“ (Concordia-Verlags-Gesellschaft m. b. H.), Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 6. Berliner Redaktion: A. Vietter, Berlin SW 68, Zimmerstr. 88. Tel.-Nr. 4. Zentrum 3516. Für unregelmäßige Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11-12 Uhr vormittags. Schriftleitung: Karl-Friedrich-Straße 6. Geschäftsstelle: Karlstraße 203. Tel.-Nr. 18, 19, 20, 21. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 9347.

In vollen Kränzen.

* Der Plan für die Reise des Reichskanzlers nach Pommern, Ostpreußen und Oberbeschlesien liegt nunmehr in seinen Einzelheiten vor.

* Mit der Begründung, daß die Stadt Völsfeld die zur Deckung des Fehlbetrages im städtischen Haushalt notwendigen Steuererhöhungen und neuen Steuern nicht beschließen habe, sind zwei Staatskommissare für Magistrat und Stadtverordnetenversammlung ernannt worden.

* Die im Ruhrbergbau zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeiterverbänden geführten Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen. Damit tritt am 1. Januar hinsichtlich der Lohnregelung ein tarifloser Zustand ein.

* Der Arbeitgeberverband der württembergischen Textilindustrie hat beschlossen, ab 12. Januar die Löhne durchschnittlich um 10 Prozent zu kürzen. Alle Arbeiter und Arbeiterinnen müssen sich nach einem Anschlag der Textilindustriellen, mit der Vertiefung einverstanden erklären, andernfalls haben sie sich als gekündigt zu betrachten.

* Die Schlichtungskammer fällt für die gesamte württembergische Metallindustrie einen Schiedsspruch, wonach von der ersten Lohnwoche im Januar 1931 ab die Tariflöhne um 5 Prozent und die Akkordverdienste um 6 Prozent herabgesetzt werden.

* Der Magistrat von Berlin hat mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Notlage die Einführung der 44-tägigen Arbeitswoche für die städtischen Arbeiter der Kammererei und Regiebetriebe vom Montag, den 12. Januar ab angeordnet.

* In Aöln sind zum Zwecke der Herabsetzung der Löhne zum 1. Januar sämtliche Tarifverträge der städtischen Arbeiter und Straßenbahner gekündigt worden.

* Wie der Braunschweiger „Volkstrend“ berichtet, hat der braunschweigische Kultusminister Dr. Franzen dem Professor Paulsen mit Ablauf des Wintersemesters 1930/31 den Lehrauftrag für praktische Pädagogik an der Braunschweiger Hochschule gekündigt. Professor Paulsen ist Mitglied der Sozialdemokratischen Partei.

* Der langjährige Pressebeirat der deutschen Gesandtschaft in Bern, Ernst Fosselt, ist in seinem Arbeitszimmer in der Gesandtschaft einem Schlaganfall erlegen.

* Montagabend konnte einer der Kölner Bankräuber von der Kriminalpolizei festgenommen werden.

* Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist gestern vormittag in Warschau eingetroffen. Er wird bis zum 2. Januar dort bleiben und sich dann nach Wien begeben.

* „Morning Post“ meldet aus Tientsin: Zwischen Lichtschaulin und Tschaoanang brachten einen Eisenbahnzug zur Entgleisung, der 20 Mitarbeiter in ein Klüßbett stürzte. Mehrere Personen fanden den Tod, 40 wurden verletzt. Die Häuser plünderten die Ueberlebenden aus und entflohen.

* Zwei Beamte der Halleiner Sparkasse versuchten am ersten Weihnachtstagsfest die Wilde Freiheit-Platte am Goldenen Hügel ohne Erlaubnis zu entfernen. Seitdem werden sie vermisst. Man nimmt an, daß die beiden Touristen einer Lawine zum Opfer gefallen sind.

*) Näheres siehe unten.

Berschärfung im Ruhrbergbau. Neue Verhandlungen am 7. Januar.

CNB, Berlin, 30. Dez.
Wie wir von unterrichteter Seite erfahren werden die Verhandlungen über die Lohnsenkung im Ruhrbergbau, die heute ergebnislos abgebrochen werden mußten, am 7. Januar fortgesetzt werden. Dieser Termin ist im Einvernehmen beider Parteien bestimmt worden. Man will also noch einen letzten Versuch machen, um zu einer Einigung zu gelangen. Aus den bisherigen Verhandlungen muß man den Eindruck haben, daß die Gewerkschaften bereit wären, einer dreiprozentigen Lohnkürzung zuzustimmen, während die Zechenbesitzer ihre Forderung von 12 Prozent bereits auf 8 Prozent ermäßigt hatten. Der Schlichter hat sich offenbar bemüht, die Parteien noch näher aneinanderzubringen, damit eine Einigung auf der mitt-

leren Grundlage von etwa 6 Prozent herbeigeführt werden könnte.

Damit sind die Verhandlungen für den Augenblick auf dem toten Punkt angelangt. Der Schlichter war nicht in der Lage, allein einen Spruch zu fällen, da das Reichsarbeitsgericht vor zwei Jahren im Falle der nordwestlichen Gruppe entschieden hat, daß nur Schiedssprüche, die von einer Mehrheit gefällt worden sind, verbindlich erklärt werden können. Es ist anzunehmen, daß das Reichsarbeitsministerium zunächst abwartet, wie die für den 7. Januar angeordneten Verhandlungen ausgehen. Zweifelslos bedeutet der Ausgang der heutigen Verhandlungen und die Kündigungen der Gedinge durch die Arbeitgeber eine Verschärfung der Lage, zumal in der Arbeitererschaft auch Streikrisikungen vorhanden sind. Im Augenblick aber kann man nur die Entwicklung abwarten. Die entscheidende Woche wird die vom 7. bis 15. Januar sein.

Ein schlechtes Rezept.

Deutschlands Zukunft im französischen Spiegel.

Von unserem Pariser Vertreter,

Im allgemeinen lebt der Franzose so sehr im Banne der eigenen Kultur, daß sein Blick nur selten über den heimischen Horizont hinausreicht. Umso bemerkenswerter ist es, daß in der letzten Zeit wiederholt der Versuch gemacht worden ist, in der französischen Öffentlichkeit Verhandlungen für die finanzielle und wirtschaftliche Lage Deutschlands zu erwecken. Offenbar setzt sich doch die Erkenntnis durch, daß bei der modernen Wirtschaftsbedingungen zwischen den großen Ländern eine Art von Schicksalsverbunden-

heit besteht, und daß Frankreich nicht auf die Dauer aus dem Vollen leben kann, wenn es den anderen Ländern und namentlich dem Hauptschuldner Deutschland schlecht geht. Daher gibt man sich Mühe, in das deutsche Wirtschaftsproblem einzudringen und dem französischen Publikum klar zu machen, um was es sich handelt.

Der „Petit Parisien“, eine der meistgelesenen Pariser Zeitungen, hat in den letzten Dezember-Tagen der französischen Öffentlichkeit einen bemerkenswerten Eigenbericht über die wirtschaftliche Lage Deutschlands unterbreitet. Man kann dem Sonderberichterstatter, den es nach Berlin entsandt hat, einen gewissen Willen zur Objektivität nicht absprechen. Es wird in dem Berichte offen anerkannt, daß Deutschland zweifellos die Folgen der Wirtschaftskrise am schwersten verspürt. Diese Krise wird auf die Ueberproduktion der Weltindustrie und die Ueberfüllung des Weltmarktes zurückgeführt. Seit dem Jahre 1913 ist die Weltproduktion an Kohle und Eisen um 12 Prozent, an Stahl um 50 Prozent, an Kupfer um 200 Prozent und an Aluminium und Petroleum um 400 Prozent gewachsen. Nach dem Wiederausgleich der Kriegsverluste merkt man heute, daß die Länder nicht entfremdet infolge des diesen Zuwachs an Produktion aufzunehmen. Eine Erstickung in der Gütererzeugung ist also unvermeidlich und der Rückschlag, der die deutsche Erzeugung betroffen hat, besonders empfindlich. Denn — so fährt der französische Sonderberichterstatter in seiner Argumentation fort — die deutsche Wirtschaftspolitik ist immer gewesen: Produktion, Erhöhung der industriellen Leistungsfähigkeit und Ausfuhr um jeden Preis. Diese Parole hat ihre Geltung verloren. Im Jahre 1929 ist die Kohlenförderung um 20 Prozent, die Erzeugung von elektrischem Strom um 10 Prozent und die Produktion von Rohstahl um 40 Prozent zurückgegangen. Im Jahre 1930 hat sich der Rückgang fortgesetzt, und wenn die deutsche Handelsbilanz im Jahre 1930 mit einem Aktivposten abschließt, so ist das kein Beweis für die deutsche Wirtschaftsbüchse, sondern nur ein Beweis dafür, daß die deutsche Industrie unter allen Umständen sogar unter Verlust ausführen muß.

Man wird zugeben müssen, daß der französische Beobachter mit diesen Darlegungen die Dinge richtig sieht und schildert. Er hat auch recht, wenn er darauf hinweist, daß die bestehende Mittelschicht in Deutschland infolge der Inflation bereits stark zusammenschmolzen und heute infolge der andauernden schweren Wirtschaftskrise fast im Verschwinden begriffen ist. Er stellt fest, daß rund vier Fünftel der deutschen Bevölkerung ohne Eigenbesitz an Kapital dahinleben und in dem Proletariat aufzugehen drohen. Wenn diese Entwicklung sich fortsetzt, so wird nach der Ansicht des französischen Beobachters der Mittelstand eines Tages verschwinden sein, und wenn das deutsche Volk auch nach seiner Auffassung kulturell zu weit fortgeschritten ist, um dem asiatischen Volksweltismus anheimzufallen, so steht ihm doch die Gefahr einer Proletarisierung des gesamten deutschen Bürgertums vor Augen. Gelingt es nicht, die gebildete Mittelschicht in Deutschland zu befestigen und zu neuem Leben zu erwecken, so ist es nach dem französischen Beobachter sehr leicht möglich, daß das Deutsche Reich dem Bürgertum und seiner Kultur als sichere Zukunftshäute verloren geht.

Man wird dem Sonderberichterstatter des Pariser Blattes kaum den Vorwurf machen können, daß er zu schwarz malt. Er zeichnet sein Bild mit kräftigen Strichen und beweist auf jeden Fall, daß er für die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland und die Möglichkeiten ihrer Entwicklung ein offenes Auge hat. Wie steht es aber nun mit dem Schlußfolgerungen? Man sollte meinen, die einzig mögliche Konsequenz läge nahe genug. Es müßte dem französischen Beobachter klar sein, daß man die verhängnisvolle wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland nur beschleunigt, wenn man dem kapital schwachen Lande noch mehr Kapital entzieht, seine Bewohner noch tiefer in die Armut stürzt und das Gefühl der Hoffnungslosigkeit weiter vertieft. Dagegen kann die Entwicklung aufgehalten werden, wenn man die finanzielle Ueberbelastung erleichtert und der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt joviell Spielraum gibt, daß sie ihre Produktion wieder steigern kann. Das ganze Rezept würde heißen: Erleichterung der deutschen Entschuldigungsver-

Die neue Reichskanzlei.

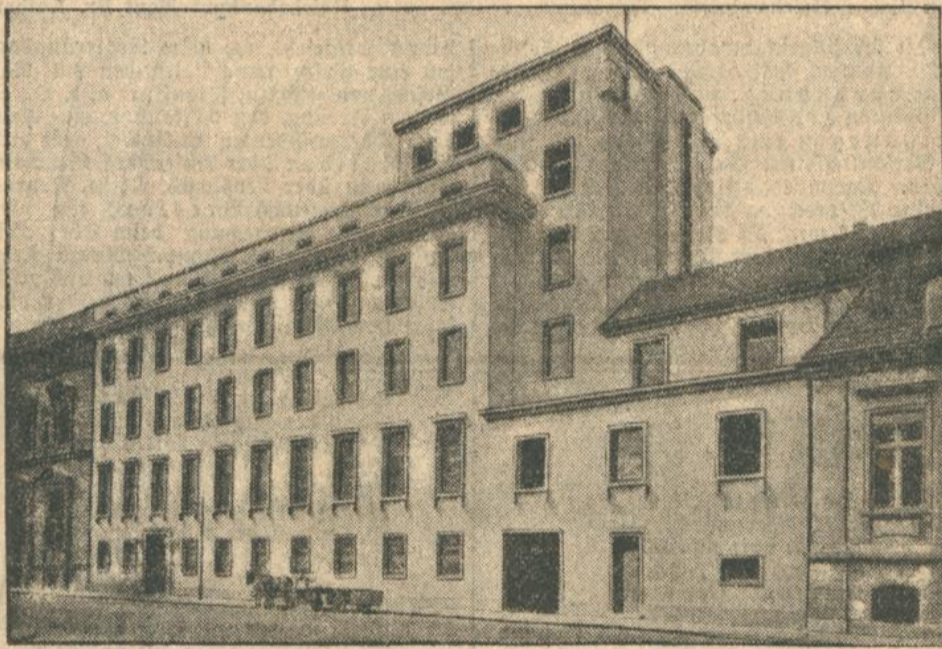
Der Neubau in der Berliner Wilhelmstraße.

Berlin, 30. Dez.

Programmatisch zum Jahresende ist der Neubau Wilhelmstraße 78 fertig geworden, der sich an das alte historische Gebäude Wilhelmstraße 77 anschließt und architektonisch die unübertreffliche Schönheit der alten Reichskanzlei und dem Gebäude an der Poststraße jahrelang bestanden hatte. Der Grundstein zu dem neuen Dienstgebäude wurde am 18. Mai 1928 gelegt. Von dem Preisrichterkollegium war der Entwurf des Professors der Technischen

ein zum neuen Innenhof schauendes, von Norden beleuchtetes Treppenhaus. Die Dächer beherbergt u. a. die Arbeitsräume des Reichskanzlers und des Staatssekretärs. Ueberall nur deutsche Handarbeit in vornehmen ruhigen Linien. Der Vorkanal zum Arbeitszimmer des Reichskanzlers weist allein eine Repräsentation auf, die über die knappe Form der heutigen Notzeit hinaus in allseitigere Tage wecken soll.

Anlässlich der Ueberführung der Reichskanzlei in den Neubau fand heute vormittag eine



Der Neubau der Reichskanzlei in der Wilhelmstraße in Berlin.

Hochschule Charlottenburg Dr. ing. Siedler und seines Mitarbeiters Dipl.-Ing. Ritz ausgewählt worden.

Der Bau hält die glückliche Mitte zwischen einer etwas schwüligen italienischen Hochrenaissance des Nachbarhauses und dem reichen Stil des alten Reichskanzlerpalais in deutscher Barockform. Das Gebäude atmet bei äußerster Raumausnutzung Vornehmheit bei äußerster Einfachheit. Der alte „Hof Saal“, der Empfangssaal der Kaiserin Bismarck, ist neu aufgeführt und stellt die Verbindung zwischen dem alten und dem neuen Teil dar. Von dort führt eine Flügeltür in den Länderkongresssaal, in dem künftig die Besprechungen und Sitzungen mit den Vertretern nicht nur der Länder, sondern auch größerer Organisationen, mit den Fraktionsführern usw. stattfinden werden. Der einzige Bildschmuck ist das Desbildnis des Reichspräsidenten von Hindenburg von Professor Vogel. Alles übrige, Fenster, Wandtafeln, Teppiche, Beleuchtungsanlagen sind Stiftungen der Länder und lebendige Zeugen aller Kulturzentren Deutschlands. Weiter führt der Weg zum neuen Sitzungssaal des Reichskabinetts, der nach der stillen Gartenfront zu gelegen den jumbolischen Ausdruck nach der bayerischen Gesandtschaft zu hat. Hier ist das bekannte Lenbachsche Bild des Reichskanzlers Fürst Bismarck, Sinnbild der Verbindung von alter und neuer Zeit. Die Vorzimmer weisen Bilder von Ebert, Stresemann und Marx auf. West- und Ostflügel verbindet

Pressführung durch die neuen Räume hat. Staatssekretär Dr. P. Linder beehrte die Vertreter der Berliner und auswärtigen Presse und schilderte noch einmal in kurzen Worten die Entwicklungsgeschichte dieses Neubaus. Für den Bau selbst sind grundsätzlich nur inländische Baustoffe verwendet worden. Obwohl die endgültige Abrechnung über den Neubau noch nicht vorliegt, kann schon jetzt festgestellt werden, daß sich bei ihm die ursprünglich beschlossenen Einsparungen nicht nur nicht verringern, sondern höchstwahrscheinlich um eine weitere, nicht unbedeutliche Summe erhöhen werden. Die verhältnismäßig lange Bauzeit von 2½ Jahren hängt mit der schwierigen Herstellung der Mauerfundamente zusammen, wobei von vornherein eine spätere Untertunnelung des Gebäudes durch Einbau von Trägern für eine Untergrundbahnverbindung eingeplant worden ist, an der auch die Reichsbahn im Interesse des Verkehrs zwischen Potsdamer und Sektiner Bahnhof interessiert war.

Die Räume im alten Reichskanzlerhaus werden nur zum Teil der Dienstwohnung des Reichskanzlers zugeschlagen werden. Ferner werden die im Erdgeschoß des alten Reichskanzlerhauses bisher von der Reichskanzlei innegehabten Diensträume für die nächste Zeit von der Diktatur bezogen. In den frei werdenden beiden Erdgeschoßen, die i. H. der Altreichskanzler Fürst Bismarck dienlich im Gebrauch hatte, soll ein Bismarck-Museum eingerichtet werden.

Der Detektiv des Kaisers.

Erlebnisse im deutschen Spionage- und Abwehrdienst.

Von Kriminalkommissar a. D. Gustav Steinhauer.

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W. 35

(4. Fortsetzung.)

Eine überraschende Entdeckung.

Da sich auch mein Tischgenosse im Speisewagen, ein Kaufmann Bachmann aus Köln, übrigens ein sehr netter Herr, für die Dame interessierte, natürlich in einem anderen Sinne als ich, so konnte ich ungehindert den Kellner fragen, was denn das für eine hübsche Erscheinung sei, die da vor uns sitze. Ich bat ihn herauszufinden, wohnt sie in der Nähe von Köln oder Brüssel. Auch mein Tischgenosse war

haft und zwar war deutlich zu merken, daß das Pärchen dem Dritten ihre Erlebnisse von der Reise erzählte. Dieser holte im Laufe der Unterhaltung aus seiner Notiztasche verstreute Schriftstücke hervor, und alle drei besprachen eifrig deren Inhalt.

Gegen 8 Uhr abends verließen sie das Restaurant, durchliefen wieder ein halbes Dutzend Straßen und landeten dann in der Rue Champignonnet in einem Kaffee, in welchem, wie es mir schien, hauptsächlich die Halbwelt verkehrte. Wieder wartete ich außerhalb des Kaffees eine Weile, und da schließlich eine Gesellschaft von fünf bis sechs Personen kam, die hineingehen wollten, schloß ich mich an. Es dauerte nicht

sehr lange, so hatten sich mir ein paar „Damen“ angefügt und plauderten lustig drauflos. In meinem Französisch merkten sie bald, daß ich Ausländer sei und nun fing die eine an, im schönsten Deutsch zu plaudern; sie war aus M.

Es wurde Sekt und Kaffee getrunken. Die Flasche Sekt kostete 2½ Francs, und eine Portion Kaffee 2 Francs. Eine kleine Kavelle, drei Personen stark, war in der Mitte des Saales zwischen vier riesigen Palmen verstreut und spielte Lustig auf.

Meine Reisegefährten und ihr Beileiter schienen in dem Lokal gut bekannt zu sein. Auch meine Tischgenossin kannte sie. Als ich dann ganz zufällig fragte, wer denn die hübsche

Schwarze sei, sagte mir meine Tischgenossin aus M. im beleidigten Ton: „Die geht dich gar nichts an. Die hat einen rausgeschmissenen Kapitän.“ Dabei deutete sie auf den Franzosen, den angeblichen Offizier. Ich machte sie nun ein bißchen eiferfüchtig, und sie packte dann auch aus. Jedenfalls hatte ich nach etwa zwei Stunden von ihr die vollständige Adresse meiner drei Schützlinge. Der Offizier hieß Gilbert, sie war allen unter dem Namen „Eugénie“ bekannt und hielt ein offenes Haus.

Als die drei dann gegen 12 Uhr in sehr antimierter Stimmung das Kaffee verließen, verabschiedete sich der Neuhinaufgekommene vor dem Kaffee, während sich das Pärchen nach der mir von meiner Tischgenossin bezeichneten Adresse begab. Sie verschwanden beide in dem betreffenden Haus, und es dauerte nicht lange, so kam ich in der zweiten Etage Licht auf. Ich nahm mir nun einen Wagen und fuhr schleunigst in das Hotel Du-Londres. Dort nahm ich ein Zimmer und zehn Minuten später hatte ich Berlin, Brüssel, Paris und meine Beileiter vergessen und lag in tiefem Schlaf. Im Traum hielt ich der hübschen Französin eine Strafpredigt über ihren unfolgsamen Lebenswandel, und Bachmann aus Köln sekundierte.

Um 8 Uhr morgens war ich schon in der Nähe des Hauses, wo ich die beiden in der Nacht verlassen hatte und erwartete den Briefträger. Diefem drückte ich ein Francstück in die Hand und fragte ihn, ob er mir nicht sagen könnte, wo M. Gilbert wohne. Ein veranlaßtes Grinsen trat über sein Gesicht: „Nr. 32, chez Madame Eugénie.“ Meine Mission war damit zu Ende. Ich fuhr zum Hotel zurück und konnte den Zwölf-Uhr-Zug Brüssel-Berlin noch erreichen. Am nächsten Tag vormittags war ich schon bei meinem Chef im Generalstab. Dieser ließ bei nahe auf den Rücken, als ich ihm das Ergebnis meiner Reise mitteilte. Er klingelte sofort den Chef des Generalstabes an, und um 1 Uhr mußte ich mit ihm zum Vortrag. Vorher hatte mir Major D. nun folgendes erzählt:

Der Franzose hatte mit ihm ausgemacht, daß er ihm die verfaulten Pläne, es handelte sich um Aufmarschpläne an der Ostfront, genau acht Tage nach der Berliner Zusammenkunft im neutralen Brüssel aushändigen wolle und zwar in der Weise, daß er 25 000 Francs bei der Rückgabe der Pläne erhalten solle. 48 Stunden Zeit habe er gegeben, um die Pläne zu kopieren. Das war ein photographieren.

Als Treffpunkt in Brüssel war das Hotel Cosmopolitan angesetzt. Dort sollte auch die Uebergabe und Rückgabe der Pläne erfolgen. Nun waren die Herren zweifellos durch meinen Bericht davon überreut, daß der Kerl ihnen etwas vorgemacht hatte, daß er nicht das war, für was er sich ausgeben wollte. Immerhin mögen sie geglaubt haben, daß etwas Wahres doch an der Sache sein könnte und so wurde beschlossen, die Zusammenkunft auf alle Fälle inne zu halten. Natürlich unter der Bedingung der größten Vorsicht und vor allen Dingen kein Geld ohne Gegenwert.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

Kölner Bankräuber gefaßt.

Auch drei harmlose Geldkassierer verhaftet.

§ Köln, 30. Dez.

Der Kriminalpolizei gelang es gestern abend, einen ihr bekannten Autodieb festzunehmen, der im Verdacht stand, an dem Ueberfall auf die Filiale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft in Köln-Indenthal beteiligt gewesen zu sein. Der Festgenommene stellte seine Beteiligung an dem Ueberfall in Abrede, räumte jedoch ein, gegen Zahlung einer erheblichen Geldsumme für die Verbrecher beim Domhotel einen Wagen gestohlen zu haben, mit dessen Hilfe dann der Raub ausgeführt wurde. Im Besitze des Festgenommene, der vermutlich als vierter Täter im Auto gewartet hat, wurden etwas über 700 M., die aus dem Raube stammen, sowie eine geladene Pistole vorgefunden.

Daß es sich um Geld aus dem Raube handelt, geht daraus hervor, daß das Geld aus lauter neuen Scheinen bestand, die fortlaufend benummert waren, wie sie direkt aus der Reichsbank geliefert werden. Schon am Nachmittag war bekannt, daß die Verbrecher sich von dem gestohlenen Geld in verschiedenen Kölner Geschäften Kleidungsstücke gekauft hatten, um sich neu einzukleiden und dadurch die Nachforschungen nach ihnen zu erschweren. Am Vormittag gelang es ihnen tatsächlich, mit den neuen Geldscheinen, ohne sich verdächtig zu machen, in einigen Geschäften Kleidungsstücke zu kaufen. Am Nachmittag aber hatte die Presse den Raubüberfall veröffentlicht und auch der Mundfunk durch seinen Sender alle Hörer verständigt. Es wurde ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die geraubten Geldscheine neue 10- und 20-Markscheine waren und fortlaufende Nummern trugen. Das wurde dem Führer des Raubzuges zum Verhängnis.

Auf der Fahrt nach Trier wurde von Landjägern ein Automobil mit drei Insassen angehalten. Nach der Nummer des Autos und der sonstigen Beschreibung glaubte man, es handele sich um die Räuber von Köln-Indenthal. Die Festgenommenen wurden nach Trier übergeführt. Sie leugneten aber die Tat, und tatsächlich ergab sich, daß es sich um Reisende handelt, die zum Geldkassieren unterwegs waren. Die Festnahme erfolgte auf Veranlassung eines Mannes, der im Rundfunk von dem Bankraub gehört und das Automobil mit den drei Personen in Köln beobachtet hatte, als der Kraftwagenführer sankte und mit einem neuen Kraftfahrzeug bezahlte. Die Verhafteten kommen als Täter für den Raubüberfall in Indenthal nicht in Frage.

Raubüberfall in Mainz.

WTB, Mainz, 30. Dez.

In der Nähe des Reichsbankgebäudes in der Gerichtsstraße wurde heute vormittag ein verwegener Straßenraub ausgeführt. Zwei Angestellte der Mainzer Volksbank hatten von der Reichsbank Umlingelder in Höhe von 90 000 M. abgehoben. In der Nähe des Gerichtsgebäudes drangen plötzlich aus einem Personenauto zwei mit Revolvern bewaffnete Personen und entrißen dem einen Angestellten die Aktenuappen mit dem Gelde. Während einer der Räuber mit dem Gelde im Auto verschwand, gab der zweite auf mehrere Verfolger zwei Revolverkugeln ab, die aber zum Glück fehlgingen. Das Auto der Räuber nahm seinen Weg durch die Rheinstraße in Richtung Worms. Ein Polizeiant, das die Verfolgung aufgenommen hatte, verlor im Gedränge des Verkehrs die Spur der Räuber. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

Das Lawinenunfall im Säntisgebiet.



Blick auf das Säntismassiv von Appenzell aus.

Zum St.-Unfall im Säntisgebiet erfahren wir noch, daß die Partie zuerst beabsichtigte, eine Tour auf den Säntis auszuführen, die jedoch wegen des schlechten Wetters aufgab. Als sie die Partie in langgestreckter Kolonne aufwärts bewegte, wurde sie von der Lawine überrollt. Der an der Spitze marschierende Führer wurde nur leicht zugebeut und konnte sich so-

fort wieder herausarbeiten, während die drei nachfolgenden Personen völlig verschüttet und in die Tiefe gerissen wurden. Die vier letzten Teilnehmer wurden ebenfalls nur leicht zugebeut und konnten sich bald wieder befreien. Zwei der Verunglückten konnten am Samstag und der dritte im Laufe des Sonntags geborgen werden.

Belästigung des Bischofs von Mainz.

CNB, Mainz, 30. Dez.

Ueber eine Belästigung des Bischofs von Mainz wird uns von unterrichteter Seite mitgeteilt: Bischof Dr. Ludwig Maria Hugo besaß sich am Abend des 2. Weihnachtsfesttages auf dem Heimweg von der Weihnachtsfeier im bischöflichen Seminar. Vor einer Wirtshaus in der Heiliggrabgasse befanden sich einige offenbar angetrunkene Individuen, die, als sie des Bischofs anständig wurden, aus der Wirtshaus noch weitere Kameraden heranzuschieben und dann gemeinsam auf den Kirchenfürsten losgingen. Einer der Angreifer, der mit Faust auf den Bischof einbrach, wurde von einem begleitenden Dom-Präbendat abgewehrt. Auch die übrigen begleitenden Domherren beteiligten sich an der Abwehr. Die Kolline ließen nunmehr von ihrem Angriff ab und bewarfen die reich weiterwärtigen Herren nur noch mit Schneebällen.

Blinde Passagiere vor dem Schnellrichter.

WTB, Hamburg, 30. Dez.

Von Bord des Dampfers „George Washington“ der United States-Lines hatte man dieser Tage in Hamburg vier blinde Passagiere, junge Portugiesen, geholt, die sich nach Amerika hinüberwimmeln wollten. Die vier hatten sich am Dienstag vor dem Schnellrichter zu verantworten. Sie sind nach ihrer Darstellung das Opfer eines skrupellosen Agenten geworden, der sich von ihnen 1200 Dollar zahlte und vorgab, sie dafür ohne die dann für die Einreise notwendigen Formalitäten hinüberzuführen zu können. In Hamburg habe er sie an Bord gebracht, ihnen zerfetzte Maschinenanzüge gegeben und die sonstige Kleidung abgenommen, um sie ihnen später nachzuliefern. Das Schnellgericht erkannte wegen Hausfriedensbruches auf je eine Woche Haft.

Altbewährt bei Störungen der Verdauungs- und Harnorgane und bei Stoffwechselkrankheiten (Gicht, Diabetes)



STAATL. FACHINGEN

Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W 8, Wilhelmstr. 35. Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw., sowie in Karlsruhe bei Bahm & Bessler, Zirkel 30, Telefon 255

raten. Dabei rannte es auf das in gleicher Richtung fahrende Pferdewagen auf. Der Fahrer wurde auf die Straße geschleudert, kam unter sein Fahrzeug zu liegen und wurde so etwa 15 Meter weit geschleift. Er trug Hautabschürfungen an beiden Händen davon und Klage über Schmerzen im Kopf und Rücken. An dem Auto, dessen Fahrer den Unfall verschuldet haben dürfte, wurde die Windschutzscheibe zertrümmert.

Diebstähle.

In der Nacht zum Montag drang ein unbekannter Täter mittels Nachschlüssels in ein Edle Neureuter- und Annelingerstraße stehendes Verkaufshäuschen ein und entwendete Zuckerwaren, Schokolade und Tabak im Wert von einigen Mark. — In der gleichen Nacht wurde die Gerätehütte eines Maurers am verlängerten Samweg von einem unbekanntem Gatt heimlich, der unter Mitnahme von verschiedenen Geräten im Wert von 18 Mark verschwand.

Die Volksbühne im neuen Jahr.

Mit dem Kalenderjahr beginnt auch die Volksbühne ein neues, ihr 12. Spieljahr. Trotz der schweren wirtschaftlichen Lage hat sie auch im abgelaufenen Jahre einen erhellenden Aufschwung genommen und einen Höchststand von rund 4500 Mitgliedern erreicht. Diese Tatsache beweist, wie groß bei den breiten Massen der arbeitenden Bevölkerung der Hunger nach den Kulturgütern ist, die uns die Bühnenbühne vermittelt, wie unentbehrlich für viele die Stunden der Erholung und Erhebung, der Bildung und Erheiterung geworden sind, die ihnen das Theater durch die Volksbühne schenkt. In diesem Augenblick läßt die Volksbühne erneut zum Beitritt ein (s. Inserat), der am günstigsten jetzt vollzogen wird, da der Verwaltungsbeitrag sich auf die Vorkleistungen eines ganzen Jahres verteilt. Die Volksbühne bringt auch im kommenden Jahre ihren Mitgliedern wieder in jedem Monat eine Vorstellung (8 Schauspiele, 3 Opern und eine Operette). Außerdem bietet sie ihren Mitgliedern Gelegenheit, zahlreiche Konzerte, Tanzabende, Sonderveranstaltungen zu ganz kleinen Preisen zu besuchen. Weiterhin bietet sie kostenlos Vorträge, liefert das Monatsblatt mit Theaterzeitung frei und gewährt allenthalben Vergünstigungen. Die Geschäftsstelle befindet sich Karlsruhe 9 part. Hier können Anmeldungen täglich von 17 bis 19 Uhr (Samstags nur 11 bis 13 Uhr) vollzogen werden. Auch die Vertrauensleute in den Betrieben nehmen die Anmeldungen entgegen und geben nähere Auskunft. Mitglieder der Volksbühne können Arbeiter, Angestellte, untere und mittlere Beamte, sowie Pensionäre werden, die diesen Berufsarten wirtschaftlich gleichgestellt sind.

Hypothekenzinsen. Es wird auf die Anzeige der Stadt Sparkasse in dieser Zeitung bez. des Hypothekenzinses besonders aufmerksam gemacht.

Veranstaltungen.

Silvester-Konzert mit Ball in der Festhalle. Auf das heute abend im großen Saale der Städtischen Festhalle von der gefamten Harmonikabteilung ausgeführte Silvesterkonzert sei hiermit nochmals hingewiesen. Herr Hugo Rudolph hat ein sehr ansprechendes Pro-

gramm aufgestellt, das neben der immer gern gehörten „Fiebermännchen-Ouvertüre“ u. a. auch das große Waidmannslied „Das Jahr in Tönen“ enthält. In das Konzert schließt sich ein Ball mit großem Ball-Orchester an. Beide Veranstaltungen dürften wohl ihre Anziehungskraft nicht verlieren und die zahlreichen Freunde der Harmonikabteilung nochmals am letzten Tag im alten Jahr bei Musik und Tanz vereinigen.

Kollosumtheater. Auf die heute abend 8 Uhr stattfindende Abschiedsvorstellung der s. St. ankommenden Künstler wird nochmals besonders hingewiesen.

Kaffee Bauer. Es wird nochmals auf die vielversprechende Silvesterfeier hingewiesen. Weitere Vorträge, Tanz im Weihen Saal und Musikfester. Aufbestellungen und Karten ab 13 Uhr (siehe die Anzeige).

Das Kaffee des Weihens macht auf die heute abend stattfindende Silvesterfeier aufmerksam. Darfak Saies mit seiner unarbeitsfähigen Kapelle, der noch von Pastoralher in bester Erinnerung sein dürfte, sorgt wieder für die nötige Stimmung. Weinzwang besteht nicht. Aufbestellungen werden im Büro entgegen genommen.

Kaffee Deans. Wie gewöhnlich und stimmungsvoll man im Deans Silvester verleiht, wissen die meisten Kaffeekonsumenten so gut, das kaum viel gesagt werden muß. Heute abend alle Fische weiß gebraten, die Hausfasselle Franz Dolegal verfrachtet und in voller Besatzung. Eintritt ist frei, Weinzwang bei offenen Wein. Siehe auch die Anzeige.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Ein besonders kräftiger Vorstoß subtropischer Luft erfolgt gegenwärtig über der Biskaya und ist mit einem ausgedehnten Regengebiet verbunden. Unter seinem Einfluß werden die Temperaturen im Gebirge vorübergehend über Null steigen, verbunden mit Tauwetter in mittleren Lagen. Das Einsetzen der Niederschläge ist schon heute bei uns zu erwarten.

Wetterausichten für Mittwoch, 31. Dez. 1930: Anhaltend mild bei starken und in der Höhe stürmischen Südwestwinden. Zeitweise Regen, Hochschwarzwald weitere Schneefälle.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Wetterausichten für Donnerstag: Vorzeit keine Änderung des unbedingten Wetters abzusehen.

Schnelberichte

vom 30. Dezember, morgens 8 Uhr. (Witterung vom St.-Club Freiburg.)

Table with weather reports from various locations including Freiburg, Heidelberg, Baden, etc., listing temperature and conditions.

Standesbuch-Auszüge

Stierheide und Verlobungsmitteln. 27. Dezember: Alle Marquarte, 2 Jahre alt, Vater Hubert Kocher. — 20. Dezember: Otto Weber, 68 Jahre alt, Chemann, Zugmeister a. D. Verlobung am 31. Dezember, 14 Uhr. Michael Kalk, 68 Jahre alt, Chemann, Privatmann. Verlobung am 31. Dezember, 15 Uhr. Wilhelm Beck, 37 Jahre alt, Chemann, Maschinenarbeiter. Verlobung am 31. Dezember, 14.30 Uhr. Wilhelm Billig, 61 Jahre alt, Chemann, Architekt. Verlobung am 31. Dezember, 11 Uhr. Karolina Mores, 85 Jahre alt, Witwe von Philipp Mores, Schreiner (Mühlburg). Karl Rauf, 62 Jahre alt, Chemann, Fabrikarbeiter. Verlobung am 2. Januar 1931, 13.30 Uhr. Elisabeth Henniger, 55 Jahre alt, ledig, Diakonisse. Verlobung am 31. Dezember, 12.30 Uhr. — 30. Dezember: Wilhelm Erb, 83 Jahre alt, Witwe von Friedrich Erb, Schlosser. Verlobung am 2. Januar 1931, 11.30 Uhr.

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr.

Table with water levels for various locations including Biele, Waldshut, Schutterfing, etc., listing water levels in cm.

Karlsruher Opern- und Schauspielführer. Logo with a lyre and a woman's face.

Die schöne Helena. — Operette von Offenbach.

Ganz Griechenland durchläuft die aufregende Kunde vom „Urteil des Paris“, des trojanischen Prinzen, der, seines künftigen Vaters Herden hütend, von den drei Göttinnen Juno, Minerva und Venus gemühtig wurde, zu entscheiden, wer von ihnen die Schönste sei. Paris erkennt den Preis, den Apoll der Eriz, der Liebesgöttin Venus an. Die Preisgöttin verspricht ihm zum Dank dafür den Besitz der schönsten Frau und empfiehlt den Jüngling dem Großanführer Kalchas in Sparta, der der richtige Mann sei, die Anleihen in Ordnung zu bringen. — In Sparta feiert man gerade das Idolenfest, und Helena, des guten Königs Menelaos begabene Gattin, ist in großer Unruhe, weil ihrer bescheidenen Meinung nach nur sie allein als die dem prinzipalen Schatz verdienstliche Belohnung in Betracht käme. Zum Wettkampfe vor dem Apolltempel versammeln sich von Volke fürchtlich beherzt, die aus der griechischen Gedankenwelt rühmlichst bekannten Kämpfer. Paris gewinnt spielend sämtliche Preise. Er ist die Gemahlin des Tanes, Helena verliert alle Fassung. Und Kalchas, der unrichtige Großanführer, injiziert nun als ein angewiesener Theatermacher und fabelhafter Belohnungsgeldnehmer, ihre effektvolle Kundgebung der Götter: Königin Menelaos müsse unverzüglich in Staatsgefängnisse nach Aetia, Helenas braver Gießer ist dem Befehl der Götter, zwar nicht ohne Mißbehagen, gehoramt. ... und Paris, von dem kühnen Gelegenheitsmacher Kalchas beraten, geht gerade den Weg auf sein Ziel los.

Die auf alles gefasste Fürtin erbittet sich von den Göttern einen schönen Traum, den Kalchas prompt zu befragen verpricht — und als sie schläft, tritt Paris, als Sklave verkleidet, an ihr Lager und weckt sie mit einem Kus. Die darob Erstickte berrührt er mit der Versicherung, das alles gefasche ja nur in dem bestellten Traum. Eben ist der Held dieses eigenartigen Traumspiels im Vorritt auf Verlangen der reichenden Träumerin feitzutreten, ob sich ihre Schönheit mit der der gütlichen Venus vergleichen lasse, da tritt — ohne anzuklopfen — Menelaos, der auffallend plötzlich wieder heimgekehrte Gatte ins Gemach, worauf der fecke Jüngling aus Troja, nicht eben funderlich freundlich behandelt, sich aus dem Saube zu machen für das in dieser peinlichen Situation Geratenke hält. Das skandalöse Herrüberpaar weilt im Saube von Nauplia. Der über die seltsame Traumaffäre seiner Gattin immer noch ziemlich beunruhigte Menelaos will, um die nach der Versicherung des geriebeneren Kalchas beleidigte Venus zu verbüßen, einen Großanführer aus Cithere kommen lassen. Der Konfurent des Dürber gekrankten Kalchas trifft auf ein — und ist niemand anders als der verkleidete Prinz Paris, der sich ohne Umstände der schönen Helena bemächtigt und sie auf seinem Schiff auf Nummern wiederholen entführt. — durch welchen Frauentraub nunmehr der berühmte achaische trojanische Krieg entsetzt wird, den die Huden dann abend lernen müssen, was nicht so schön ist wie Offenbachs III.

Berliner Börse vom 30. Dezember 1930. Large financial table with multiple columns for various stock and bond prices, including Reich und Staat, Ausländ Werte, Deutsche Staatspap., Pfandbriefe, Dt. Stadtanleihen, Bank Aktien, and others.

INDUSTRIE- UND HANDELSZEITUNG

Um- und Ausschau.

Wirtschaftliche Jahresübersicht.

Die wirtschaftliche Entwicklungslinie, mit der wir in das Jahr 1930 eingetreten sind, führt uns weiter in das neue Jahr. Verfolgen wir ihren Lauf, so sehen wir keine Unterbrechung und kaum eine Schwankung.

Weltwirtschaftskrise zusammenhängt und von dieser Krise mit bestimmt wird. Aber sie hat doch auch ihre eigenen Ursachen, und sie wird nicht zu überwinden sein, wenn nicht diese Ursachen behoben werden.

die Börse

Keine guten Zeiten hatte. Sie kann von der Spekulation allein nicht leben. Fest ist die Verbindung mit einem lebhaft und kräftig pulsierenden Wirtschaftskörper, so fällt auch das Börsengeschäft trotz aller spekulativen Bemühungen in sich zusammen.

Matte Börse.

Berlin, 30. Dez. (Funkpr.) Unter dem Druck neuer Verkaufsaufträge eröffnet die heutige Börse in matter Haltung. Nicht nur die Reparatursäfte gingen verloren, sondern darüber hinaus waren Kursverluste von 1 bis 3 Prozent zu buchen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 30. Dez. (Eigenbericht.) Die Tendenz ist auf die ihre Festigkeit gestellt wird. In jener Krisenzeit der Oktober- und Novemberbörsen hat uns auch das Vertrauen des Auslandes nicht im Stich gelassen.

Devisennotierungen.

Table with columns: Berlin, 30. Dezember 1930 (Funk.), and various foreign currencies like Buenos-Aires, Canada, etc.

Ruhrbergbau.

Die Lohnverhandlungen ergebnislos.

WTB. Essen, 30. Dez.: Die zwischen dem Sechsenverband und den Bergarbeiterverbänden unter dem Vorsitz des Schlichters Prof. Bradn geführten Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen.

Kohlenstreik in Süd-Wales?

Der Schlichtungsanstalt der englischen Kohlenindustrie hat zu den in Süd-Wales schwebenden Verhandlungen einen Schlichtungsplan entworfen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 30. Dez. (Funkpr.) Große Veränderungen in den Preisen sind an der Berliner Produktenbörse auch heute nicht eingetreten.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 30. Dez. Weizenmehl (einschließlich, Saft und Verbrauchsteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Reichsbrot) innerhalb 10 Tagen 25,50, Dezember 25,50, Januar 25,65.

Opposition bei Gebr. Stollwerck.

Köln, 30. Dez. In der G.B. der Gebr. Stollwerck A.G. in Köln wurde nach stundenlangem Debate der Antrag der Opposition unter Führung der Aktien- und Debitorenkonten verlesen.

Hochwerke.

Leipzig, 30. Dez. In der a.o. G.B. der Hochwerke A.G. in Zwickau wurde entgegen dem Antrag der Verwaltung auf Zusammenlegung des Stammkapitals im Verhältnis von 4:1 auf Antrag eines Aktionärs, der 25 Millionen des A.G. besitzt, beschloffen, das Stammkapital von 5 Mill. B.M. im Verhältnis von 10:1 zusammenzusetzen.

Metallgesellschaft.

Frankfurt, 30. Dez. Im Hinblick auf die allgemeine wirtschaftliche Lage hat der Vorstand der Metallgesellschaft in Frankfurt a. M. der am 7. Januar 1931 vorgelegene Bilanzierung des Jahres 1930 eine Dividende von 8 auf 5 Prozent ermäßigt.

Zugs Wagon Heidelberg.

Frankfurt, 30. Dez. Die H. Zugs Wagonfabrik A.G. in Heidelberg soll, wie hier verlautet, 1930/31 einen Uberschuß von rund 150 000 M. erzielt haben, wovon die Dividende auf 5 Prozent mit 75 000 M. auf 2 Mill. M. A.G. aufgezogen werden soll.

Konkurs Röhr Auto A.G.

Frankfurt, 30. Dez. Ueber die Röhr Auto A.G. wurde nach ausgearbeiteten Informationen fobem das Konkursverfahren eröffnet, nachdem die Verhandlungen mit einer ausländischen Automobilgruppe zur Fortführung der Werke gescheitert sind.

Chicagoer Getreidebörsen.

Chicago, 30. Dez. (Funkpr.) Getreide-Schlusssätze (Vorlagskurse in Klammern). Weizen: Tendenz fest; Dezember 76 1/2 (76 1/2), März 76 1/2 (76 1/2), Mai 81-81 1/2 (81-81 1/2).

Lebenshaltungskostenindex.

Berlin, 30. Dez. Der vom Statistischen Reichsamte errechnete Lebenshaltungskostenindex (1924=100) stellt sich für die Woche vom 22. bis 27. Dezember auf 85,0 gegen 85,8 in der Vorwoche.

Unnotierte Werte.

Table with columns: Mitgeteilt von Baer & Elend Bankgeschäft, Karier, Alles zirka, and various stock prices like Adler Kali, Badenia Druck, etc.

Es hat im Jahre 1930 auch nicht an anderen Berufen gefehlt, der sinkenden Tendenz Einhalt zu tun und der Wirtschaft über den letzten Punkt hinwegzuhelfen.

Es ist gewiss nicht zu bezweifeln, daß die deutsche Wirtschaftskrise mit der allgemeinen fühlbaren

Silvester! *Schön u. stimmungsvoll - Effektbeleuchtung* Charley Huber, die neue Tanz-Kapelle **Roederer!** Tel. 1585, 3054, Zähringerstr., Ecke Waldhornstr.

Colosseum
Heute abend 8 Uhr
Abschieds-Vorstellung
der z. Zt. gastierenden Künstler.
Am Neujahrstag, den 1. Januar, abends 8 Uhr
Premiere
der großen Kriminal-Ausstattungs-Revue
Der schwarze Diamant
Unerhörtes Tempo! Fabelhafte Ausstattung!
Prominente Berliner Besetzung!

Silvester im Kaffee Bauer
Heitere Vorräge Elsa Rassuo-Schulisch
Rudolf Schmittthener
Tanz im Weißen Saal und im Ratskeller
Kapellen **Franz Ossegg** und **Fidelitas Band**
Eintritt RM. 1.— Weinzwang. Gesellschaftsanzug
Tischbestellungen und Karten beim Geschäftsführer
(ab 13 Uhr)

Resi - Lichtspiele
Telefon 5111
Waldstr. 30
Nur noch heute u. morgen
Der humorvollste Tonfilm
„1000 Worte Deutsch“ mit
Pat und Patachon
Ab Freitag **Emil Jannings** in seinem neuen Liebling der Götter
Ton- u. Sprechfilm

Kaiserhof
am Marktplatz ♦ **HERM. NIED**
Mittwoch, ab 8 Uhr abends
Silvester-Konzert
in den Räumen im 2. Stock
H. Doppel-Bock
Prima Weine
Meinen verehrten Gästen die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Kaffee des Westens
Silvester-Feier
Für Unterhaltung sorgt
Farkas Lajos
im roten Saal:
Gesellschafts-Tanz
Kein Weinzwang Getränke aller Art.
Eintritt 50 Pfg. Tischbestellungen erbeten.

Café Odeon
Unsere Silvester-Feier
Eintritt frei — Weinzwang bei offenen Weinen
Verstärkte Hauskapelle
Franz Dolezel
in vollständiger Jazz-Besetzung
Silvester-Conference: Josef Sonntag junior

STÄDTISCHE SPARKASSE KARLSRUHE
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. Januar 1931 der
Hypotheken-Zins
für das vierte Vierteljahr 1930 fällig ist.
Wer nicht Gefahr laufen will, den vertraglich festgesetzten Erhöhungszins und sogar die Kosten eines Zahlungsbefehls tragen zu müssen, Sorge für pünktliche Zahlung.
Auch derjenige, welcher ständige Zahlungsanweisung gegeben hat, den Zinsbetrag von seinem Girokonto abbuchen zu lassen, muß selbst dafür sorgen, daß volle Deckung für den ganzen Zinsbetrag rechtzeitig vorhanden ist; Teilzahlungen werden im Hypothekenverkehr nicht angenommen; bei nicht oder nicht genügender Deckung müßte auch hier — im vollen Umfange — Erhöhungszins und Mahnverfahren angewendet werden.
Es wird bei dieser Gelegenheit wiederholt darauf hingewiesen, daß zu keinem Fälligkeitstermin eine besondere Mahnung ergeht, daß vielmehr jeder Schuldner den fälligen Hypothekenzins pünktlich zu zahlen hat bzw. selbst für volle Deckung auf seinem Girokonto rechtzeitig zu sorgen hat.
Städtisches Sparkassenamt.

„Zum Moninger“
Heute abend in allen Lokalen
Große Silvester-Feier
In den oberen Räumen ausgesucht
Silvester-Souper
Tischbestellungen unter Nr. 8 und 2856 rechtzeitig erbeten
Allerlei pikante Ueberraschungen!
Donnerstag, 1. Januar
Frühschoppen-Konzert

„Vier Jahreszeiten“
Heute abend gegenüber Kaffee Bauer
Silvester-Konzert
verlängerte Polizeistunde
H. Berthold-Bräu prima Weine
Meinen verehrten Gästen Freunden und Gönnern a gunds neis Jahr, das besser wird wies olte wor!
Karl Schwarz und Frau

Warum gehen Ihre Aussenstände so schlecht ein?
Wegen der allz. Geldknappheit, ohne Zweifel. Aber was unternehmen Sie, um Ihr Geld hereinzuholen? Haben Sie den richtigen Mann, der Ihre Kunden ständig bearbeitet? Versuchen Sie es mit mir. Ich verliere meine jetzige Stellung d. Aufs. d. Firma am 1. Februar 1931. Schreiben Sie mir bitte unter Nr. 41 ins Tagblattbüro.

Piano **Maurer**
Kaiserstr. 176
vermietet
Hörrohr.

HOTEL EXCELSIOR
Mittwoch: Silvester-Ball
Donnerstag: Neujahr-Ball

Im Passage-Restaurant z. Löwenrachen
Am Silvester-Abend
Großes Silvesterkonzert
mit Ueberraschungen

Darmstädter Hof
Alte Weinstube vom Jahre 1752
Große
Silvester-Feier
mit Konzert in sämtlichen Räumen
Großer
Neujahr-Frühschoppen

Gasthof Rose
zur **Rose**
am Mühlburger Tor
Gemüthliches Familien-Restaurant ♦ Mäßige Preise
Entbiete meinen werten Gästen
die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
A. KÖLE, Wwe.

Graue Haare nicht färben
Durch einfaches Einreiben mit „Carota“ erhalten Sie ihre Augenfarbe und Arzide wieder. Beides Garantiemittel und gegen Schuppen und Hautkrankheiten garantiert unerschütterlich. Gibt keine Rötchen und Irritationen. „Carota“ wurde mit der höchsten Medaille ausgezeichnet. Preisflasche 4.60. Porto extra. Zu beziehen durch Carota-Verlag: Fecht, Wadens-Druckerei, Carstr. 245, Drogenreie Wala, Adlonstr. 17, sowie Ariseur 2 Rub. Zammstraße 11.
Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten d. „Karlsruher Tagblattes“

Nürnberger Bürger-Zeitung
Verlagsgesellschaft Mittelstand m. b. H.
Nürnberg, Kühnertgasse 33
Fernsprecher 24130
*
Die „Nürnberger Bürgerzeitung“ ist das Sprachrohr des Nürnberger und fränk. Hausbesitzes, des Gastwirte-Gewerbes, des selbständigen Handwerkes und Gewerbes wie überhaupt des gesamten Mittelstandes.
Die wöchentlich erscheinenden Beilagen „Nürnberger Hausbesitzer-Zeitung“, „Fränk. Gastwirte-Zeitung“ und „Süddeutsche Mittelstands-Zeitung“ erfreuen sich an Hand ihrer wertvollen redaktionellen Beiträge größter Beachtung, stets steigender Beliebtheit und stempeln die „Nürnberger Bürger-Zeitung“ zur größten deutschen Mittelstandszeitung im Sinne der Wirtschaftspartei.
Das gesteigerte Interesse überträgt sich naturgemäß auch auf den Anzeigenteil, so daß Anzeigen von auffallend guten Erfolgen begleitet sind.
Verlangen Sie unverbindlich Probenummern u. Preisangebot, wir stehen Ihnen hiermit gerne zu Diensten.

Stadtgarten - Restaurant
Neujahr 1931
Mittagessen à 2 Mk.: Doppelte Kraftbrühe mit Einlage, Truthahn, gefüllt mit Kastanien, Fondantkartoffel, Kopfsalat, Orangen — Melba.
Mittagessen à 3 Mk.: Doppelte Kraftbrühe mit Einlage, Rheinhecht mit Edelpilzen überbacken, Truthahn, gefüllt mit Kastanien, Fondantkartoffel, Kopfsalat, Orangen — Melba.
Reichhaltigste Abendkarte. — Bestgepflegte Weine.
Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten ein frohes Neues Jahr
Georg Merkt u. Familie.

Hotel- und Speise-Restaurant „Friedrichshof“
Karl-Friedrichstraße 28
Telefon 359
Am Silvester-Abend sowie Neujahr
Großes Konzert der Harmoniekapelle
Ein frohliches „Prosit Neujahr!“
Familie **Wilhelm Ziebler**.

Fischer's Weinstube
Kreuzstraße 29
im Eigenbetrieb
Silvester-Feier
BUNTER ABEND
Ausschank reiner Weine zu billigsten Preisen aus eigener Kellerei — Kälte und warme Küche.

Der **Weg zur Rettung**
aus der Finanz- und Wirtschaftsnot.
Eine im Januar beginnende Artikelserie behandelt dieses Thema auf Grund finanzgeschichtlicher Aufgaben. Angesichts der derzeitigen Wirtschaftskrisis liegt es im Interesse jedes Vermögensinhabers sich rechtzeitig zu unterrichten.
Abertausende verdanken den in diesem Blatt gegebenen Richtlinien d. Vermögenserhaltung bzw. die Neugewinnung von Vermögen und Existenz. Der erste Stabilisierungsplan wurde schon im August 1922 veröffentlicht im Bayer. Börsen- u. Handelsb. att. Nürnberg
An das Bayer. Börsen- u. Handelsb. att. Nürnberg, ich wünsche ein Abonnement und zahle gleichzeitig 2.70 Mk. für ein Vierteljahr auf Ihr Postcheckkonto Nr. 1587 Nürnberg ein. Die Nummern bis 31. Januar werden gratis geliefert.
Name: _____
Straße: _____
Ort: _____
Diesen Coupon ausschneiden, u. einsenden.

Carl'sruher Sagblatt

Unterhaltungsblatt

Mittwoch, den 31. Dezember 1930

Der Rubin der Herzogin

ROMAN von RUDOLF PRESBER

Vorwärts! durch Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart und Berlin.

(4. Fortsetzung.)

Erst richtete seine Blicke nach dem gegenüberliegenden Kai. Um dem Riesenbagger einer Maschine seltsam zusehender Arbeit zu sein, drei malig schloß er die Augen. Seine Blicke schweiften über die beiden Seiten des Kai. Die Luft war klar und rein, der Himmel blau und hell. Die Luft war klar und rein, der Himmel blau und hell. Die Luft war klar und rein, der Himmel blau und hell.

„Ich habe schon fünf Pläne“, bestätigte Schwammerl und sagte in einem Anfall von Ehrlichkeit hinzu: „Rechnungslohn so hoch und halb. Mit der Hundstunde heißt's nämlich mit zum besten bei mir. Der Herr Doktor hat die Pläne.“

Der Doktor lachte. „Wenn's weiter nichts ist, als die Pläne“, meinte er. „Da die Pläne in der Luft liegen, ist es nicht möglich, sie zu kopieren.“

„Schwammerl, ich habe fünf Pläne“, bestätigte Schwammerl und sagte in einem Anfall von Ehrlichkeit hinzu: „Rechnungslohn so hoch und halb. Mit der Hundstunde heißt's nämlich mit zum besten bei mir. Der Herr Doktor hat die Pläne.“

„Ich habe schon fünf Pläne“, bestätigte Schwammerl und sagte in einem Anfall von Ehrlichkeit hinzu: „Rechnungslohn so hoch und halb. Mit der Hundstunde heißt's nämlich mit zum besten bei mir. Der Herr Doktor hat die Pläne.“

Der Doktor lachte. „Wenn's weiter nichts ist, als die Pläne“, meinte er. „Da die Pläne in der Luft liegen, ist es nicht möglich, sie zu kopieren.“

„Schwammerl, ich habe fünf Pläne“, bestätigte Schwammerl und sagte in einem Anfall von Ehrlichkeit hinzu: „Rechnungslohn so hoch und halb. Mit der Hundstunde heißt's nämlich mit zum besten bei mir. Der Herr Doktor hat die Pläne.“

„Ich habe schon fünf Pläne“, bestätigte Schwammerl und sagte in einem Anfall von Ehrlichkeit hinzu: „Rechnungslohn so hoch und halb. Mit der Hundstunde heißt's nämlich mit zum besten bei mir. Der Herr Doktor hat die Pläne.“

Der Doktor lachte. „Wenn's weiter nichts ist, als die Pläne“, meinte er. „Da die Pläne in der Luft liegen, ist es nicht möglich, sie zu kopieren.“

„Schwammerl, ich habe fünf Pläne“, bestätigte Schwammerl und sagte in einem Anfall von Ehrlichkeit hinzu: „Rechnungslohn so hoch und halb. Mit der Hundstunde heißt's nämlich mit zum besten bei mir. Der Herr Doktor hat die Pläne.“

das letzte, was der Mensch zu verlieren hat, ist die Hoffnung. Dieses ganze Dörfchen haben wir auf die Spitze der Welt gehoben. Das neue Jahr, auf 1931, gewähle ich es der Welt noch mehr Schönes und Neues bringen, als das alte Jahr an Schwere mit in die Welt bringt.

Silvesterbombe

Hanns Heinz Ewers

Wie im Leben trinke ich eine Silvesterbombe mehr. Ich habe noch von der letzten genug — die trank ich in der Reue über den des abgehenden Jahres. In Fort Dalehorpe, Georgia.

Man bekommt wenig zu trinken in Gefangenlagern. In Europa ging's so wohl noch; wenn man da mit einem der höchsten politischen Verbrechen bestraft ist, so mochte man gelegentlich zu einem Schnapsglas kommen. Aber nichts in Amerika hatten die Straftäter. Nur ein Glas Wasser und ein Stück Brot.

Die Silvesterbombe trank ich in der Reue über den des abgehenden Jahres. In Fort Dalehorpe, Georgia.

Man bekommt wenig zu trinken in Gefangenlagern. In Europa ging's so wohl noch; wenn man da mit einem der höchsten politischen Verbrechen bestraft ist, so mochte man gelegentlich zu einem Schnapsglas kommen. Aber nichts in Amerika hatten die Straftäter. Nur ein Glas Wasser und ein Stück Brot.

Die Silvesterbombe trank ich in der Reue über den des abgehenden Jahres. In Fort Dalehorpe, Georgia.

Man bekommt wenig zu trinken in Gefangenlagern. In Europa ging's so wohl noch; wenn man da mit einem der höchsten politischen Verbrechen bestraft ist, so mochte man gelegentlich zu einem Schnapsglas kommen. Aber nichts in Amerika hatten die Straftäter. Nur ein Glas Wasser und ein Stück Brot.

Die Silvesterbombe trank ich in der Reue über den des abgehenden Jahres. In Fort Dalehorpe, Georgia.

Man bekommt wenig zu trinken in Gefangenlagern. In Europa ging's so wohl noch; wenn man da mit einem der höchsten politischen Verbrechen bestraft ist, so mochte man gelegentlich zu einem Schnapsglas kommen. Aber nichts in Amerika hatten die Straftäter. Nur ein Glas Wasser und ein Stück Brot.

Die Silvesterbombe trank ich in der Reue über den des abgehenden Jahres. In Fort Dalehorpe, Georgia.

Man bekommt wenig zu trinken in Gefangenlagern. In Europa ging's so wohl noch; wenn man da mit einem der höchsten politischen Verbrechen bestraft ist, so mochte man gelegentlich zu einem Schnapsglas kommen. Aber nichts in Amerika hatten die Straftäter. Nur ein Glas Wasser und ein Stück Brot.

Die Silvesterbombe trank ich in der Reue über den des abgehenden Jahres. In Fort Dalehorpe, Georgia.

Man bekommt wenig zu trinken in Gefangenlagern. In Europa ging's so wohl noch; wenn man da mit einem der höchsten politischen Verbrechen bestraft ist, so mochte man gelegentlich zu einem Schnapsglas kommen. Aber nichts in Amerika hatten die Straftäter. Nur ein Glas Wasser und ein Stück Brot.

Die Silvesterbombe trank ich in der Reue über den des abgehenden Jahres. In Fort Dalehorpe, Georgia.

Man bekommt wenig zu trinken in Gefangenlagern. In Europa ging's so wohl noch; wenn man da mit einem der höchsten politischen Verbrechen bestraft ist, so mochte man gelegentlich zu einem Schnapsglas kommen. Aber nichts in Amerika hatten die Straftäter. Nur ein Glas Wasser und ein Stück Brot.

Die Silvesterbombe trank ich in der Reue über den des abgehenden Jahres. In Fort Dalehorpe, Georgia.

Man bekommt wenig zu trinken in Gefangenlagern. In Europa ging's so wohl noch; wenn man da mit einem der höchsten politischen Verbrechen bestraft ist, so mochte man gelegentlich zu einem Schnapsglas kommen. Aber nichts in Amerika hatten die Straftäter. Nur ein Glas Wasser und ein Stück Brot.

Die Silvesterbombe trank ich in der Reue über den des abgehenden Jahres. In Fort Dalehorpe, Georgia.

Man bekommt wenig zu trinken in Gefangenlagern. In Europa ging's so wohl noch; wenn man da mit einem der höchsten politischen Verbrechen bestraft ist, so mochte man gelegentlich zu einem Schnapsglas kommen. Aber nichts in Amerika hatten die Straftäter. Nur ein Glas Wasser und ein Stück Brot.

